

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

269 (10.6.1916) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.

Gratis-Beilagen: Täglich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Weitaus größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Biergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgem. Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgemeinen Teil: J. B. Anton Rudolph, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Anzeigen:

Die Anzeigenpreise 25 Pfg. die Reklameweile 75 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. die Zeile. Bei Wiederholungen vorzuzählen, bei gerichtlichen Beitreibungen nach den Bestimmungen der Reichsdruckerei.

Bezugs-Preise:

Abg. A ohne „Illustr. Beilage“ 77 — 97
Abg. B mit „Illustr. Beilage“ 82 1.02
In Karlsruhe: Ausgabe A B monatlich
Im Verlage abgeholt — 77 — 97
in d. Zweigstellen — 82 1.02
frei ins Haus ge-
liefert 2.70 3.30
Kaufwärts: bei Ab-
holung a. Posthalter 2.30 2.93
Durch d. Briefträger
inkl. 2mal ins Haus 3.02 3.65
Belegte Nummern . . . 5 Pfg.
Einzeln Nummern . . . 10 Pfg.

Geschäftsstelle:
Stiel- und Kammer-Gde. nächst
Poststraße und Marktplatz.
Brief- od. Tel.-Adr. laute nicht
auf Namen, sondern:
Bad. Presse, Karlsruhe.

Nr. 269. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Samstag den 10. Juni 1916. Telefon: Redaktion Nr. 808. 32. Jahrgang.

Dom Krieg.

Bom westlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Großes Hauptquartier, 10. Juni. Amtlich.
Auf dem Westufer der Maas wurde die Beläun-
gung feindlicher Batterien und Schanzanlagen
wirkungsvoll fortgesetzt.

Deftlich des Flusses setzten unsere Truppen
die Angriffe fort. In harten Kämpfen wurde der Gegner
auf dem Höhenkamme südwestlich des Forts Douan-
mont, im Chapitre-Wald und auf dem Fumin-
Rücken aus mehreren Stellungen geworfen.

Westlich der Feste Vaig kürzten bayerische
Jäger und ostpreussische Infanterie ein starkes
feindliches Feldwerk, das mit einer Besatzung von
noch über

500 Mann und 22 Maschinengewehren
in unsere Hand fiel. Die Gesamtzahl der seit dem
8. Juni gemachten Gefangenen beträgt

28 Offiziere und mehr als 1500 Mann.

Auf dem Hartmannsweilerkopf holte eine
deutsche Patrouille mehrere Franzosen als Ge-
fangene aus den feindlichen Gräben.

Oberste Heeresleitung.

Französischer Bericht.

WTB. Paris, 10. Juni. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von
Paris nachmittags 3 Uhr. Auf dem linken Maasufer wiesen die Fran-
zosen in der Nacht zwei kleine deutsche Angriffe auf die Stellungen
südwestlich von der Höhe 304 zurück. Auf dem rechten Maasufer
setzten die Deutschen ihre heftigen Angriffe auf einer Front von etwa
2 Kilometer Breite östlich und westlich vom Gehöft Thiaumont fort.
Zwischen dem Gehöft und dem Callette-Walde drangen sie in die
französischen Gräben ein, doch nach erheblichen Verlusten für sie wur-
den alle ihre Versuche auf der westlichen Seite (I) zum Stillstand
gebracht. (So unbestimmt wie vorichtig ausgedrückt. D. Red.) In
der Gegend von St. Mihiel wurde eine deutsche Abteilung, welche
östlich von Biesles die französischen Linien zu erreichen versuchte, durch
Gewehrfeuer zerstört.

Wendts 11 Uhr: Links von der Maas unternahmen die Deutschen
im Laufe des Tages zu wiederholten Malen Angriffe auf unsere
Stellungen an der Höhe 304. Zwei Angriffe wurden gegen den Westen
dieser Höhe, die beiden anderen gegen den Südwesten gerichtet. Sie
waren von Besen brennender Flüssigkeiten begleitet. Unter unserem
Sperrefeuer und dem Feuer unserer Maschinengewehre sind die An-
griffe vollständig gescheitert. Auf dem rechten Ufer ist das Geschütz-
feuer sehr lebhaft gewesen. In der ganzen Gegend südlich des Ge-
höfts von Thiaumont, im Chapitre-Walde, im Fumin-Walde und im
Wald südlich von Damouy. Im Laufe des Tages keine Infan-
terienunternehmungen. In den Bogenen wurde eine starke feindliche
Gründungsabteilung durch unser Gewehrfeuer am Hartmannsweiler-
kopf zerstört.

3 am Seegesicht vor der flandrischen Küste.

WTB. London, 10. Juni. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht.
Am Donnerstag morgen hatte eine englische Patrouille, die aus
Monitoren und Torpedobootszerstörern bestand, auf der Höhe von
Zeebrugge ein Gefecht mit feindlichen Torpedobootszerstörern, die,
nachdem auf sie gefeuert worden war, in den Hafen zurückkehrten.
Auf unserer Seite keine Verluste und keine Beschädigung.

Der deutsche Erfolg bei Ypern.

Die Niederlage, die am 6. Juni die
Engländer östlich und südlich von Ypern
erlitten, hat uns in den Besitz der gesamten
Höhenlinie in diesen Himmelsrichtungen
in einer Ausdehnung von drei Kilometer
gesetzt. Die Engländer wurden aus dem
Dorf Het Hoog geworfen und mußten sich
unter schweren blutigen Verlusten auf ihre
Hauptstellung zurückziehen. Auch das Dorf
Jillebeke ist genommen worden. Ganz de-
sonders verheerend wirkten hier unsere ge-
lungenen Minenprengungen.

Reuter meldet aus London Einzelheiten
über die auch von ihm in ihren Erfolgen
anerkannten deutschen Angriffe auf Hooge
vom 2. Juni: Einige Tage vor dem Angriff
grub der Feind große Tätigkeit im Anlegen
von Sappen und Laufgräben in Richtung
des Zentrums der Angriffslinie. Am 9 Uhr
morgens am 2. Juni begann der Feind ein
heftiges Bombardement, das dauernd zu-
nahm; Hooge und das Gelände hinter den
Linien wurde heftig beschossen. Um 1 Uhr
unternahmen die Deutschen einen Infan-
teriangriff, u. um 2 Uhr 30 waren sie im Besitz einer Meile der ersten
englischen Laufgrabenlinie im Zentrum. Der Kampf dauerte den
ganzen Mittag über an; die Engländer zogen sich 1000 Yards hinter
die Linie zurück. Die Kanadier organisierten einen Gegenangriff,
dessen Ausführung aber durch die weitere deutsche Offensive etwas
früher als ursprünglich geplant, verhindert wurde. Am
Abend des 3. Juni zwischen 7 und 10 Uhr unternahmen die Kanadier

teilen und Kohlen zum Ausruhe zu veranlassen. Der Bierverband
hofft, auf diese Art den König entfernen und Benizelos an die Spitze
des Staates bringen zu können. Jedoch werden diese Bemühungen
vorherhand als ganz aussichtslos bezeichnet, da der König des Ge-
neralstabes und der Armee (wenn sich auch innerhalb der letzteren
einzelne Benizelisten befinden) völlig sicher ist und auch die Mehrheit
des Volkes auf Seite des Königs steht und seinen passiven Wider-

einen Gegenangriff auf dem rechten Flügel, konnten aber infolge des
Schnellfeuers nicht vorwärts kommen. Im Zentrum kam der Angriff
erst etwas vorwärts, das gewonnene Gelände mußte aber von den
Engländern gleich wieder geräumt werden; ebenso erging es den
Engländern auch auf dem linken Flügel. (Woh. Ztg.)

Bom östlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Großes Hauptquartier, 10. Juni. Amtlich.
Bei den deutschen Truppen hat sich nichts von Bedeutung
ereignet.

Oberste Heeresleitung.

Die russische Offensive.

— Wien, 9. Juni. Nach Berichten aus dem Kriegspresso-
quartier kämpfen an der russischen Front gegen die österreichisch-
ungarischen Truppen auch russische Heeresabteilungen, die noch vor kur-
zem im Kaukasus gestanden sind und jetzt an die polnische Front
geworfen wurden. Die russischen Truppen haben in den Kämpfen
der letzten Tage ungeheure Verluste erlitten, dagegen sind die
russischen Berichte über österreichische Verluste voll von Ueber-
treibungen. (M. N. N.)

Uebererschätzung der russischen Heeresmacht.

U. Wien, 10. Juni. Die „Politische Korrespondenz“ wen-
det sich gegen die übertriebene Schätzung der russischen Armee,
wie diese in Italien herrsche. Rußland habe im August 1914
165 Divisionen aufgestellt. Die Verluste seien auf 5 Millionen
zu schätzen. — Die „Politische Korrespondenz“ erklärt die An-
gelegenheit der Ueberführung der in Rußland Kriegs-
gefangenen österreichischen Italiener nach Italien für noch
nicht abgeschlossen. (Köln. Ztg.)

Der Balkankrieg.

WTB. Großes Hauptquartier, 10. Juni. Amtlich.
Bei den deutschen Truppen hat sich nichts von Bedeutung
ereignet.

Oberste Heeresleitung.

Die Ereignisse in Griechenland.

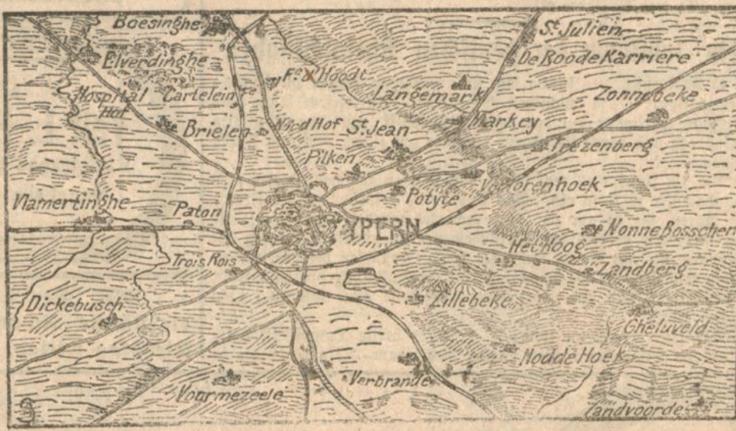
Die griechische Blockade wird fortgesetzt.

WTB. Amsterdam, 10. Juni. (Nicht amtlich.) Der
„Times“ wird aus Athen gemeldet, daß die Alliierten
ihre maritimen Maßnahmen trotz der von der
griechischen Regierung verfügten Verur-
teilung beibehalten werden.

WTB. Bern, 10. Juni. (Nichtamtlich.) Laut „Novel-
liste de Lyon“ ist der ische Hafenskommandant
von Saloniki durch einen französischen Marine-
offizier ersetzt worden. Gleichzeitig ist die Beschlagnahme
aller griechischen Schiffe in den fran-
zösischen Häfen verfügt worden.

Der Druck der Entente.

— Wien, 9. Juni. Ueber die Vorgänge in Griechenland wird
aus einwandfreier Quelle berichtet, es handle sich bei den neuen
Drangsalierungen Griechenlands durch den Bierverband offensichtlich
darum, in Griechenland eine Revolution hervorzurufen. Die Blockade
wurde deshalb verhängt, um das Volk durch Mangel an Lebensmit-



Karte zu den erfolgreichen Kämpfen bei Ypern.

stand gegen das unversämte Vorgehen des Bierverbandes blüht
und unterstützt. (M. N. N.)

Ereignisse zur See.

Der U.-Boot- und Minen-Krieg.

WTB. Ymuiden, 10. Juni. (Nicht amtlich.) Der holländi-
sche Fischdampfer „Struifisch“ ist hier mit der gesamten aus 33
Köpfen bestehenden Mannschaft des norwegischen Dampfers
„Erdental“ eingetroffen, der auf eine Mine gelaufen ist.

Die „Whitgift“ verlor.

U. Haag, 10. Juni. Die „Daily News“ melden: Der
englische Dampfer „Whitgift“ (4397 Tonnen) wird von
U-Boots als verloren betrachtet. (Tägl. Abf.)

Die Seeschlacht vor dem Stagerat.

Jellicoe und Beatty.

WTB. London, 10. Juni. (Nicht amtlich.) Neuermeldung.
Nach der Seeschlacht bei Jütland sandte Admiral Jellicoe fol-
gende Botschaft an Vizeadmiral Beatty:

„Nehmen Sie bitte meinen aufrichtigen Dank und meine aufrichtigen
Glückwünsche entgegen. Trotz der schwierigen und nach-
teiligen Lichtverhältnisse, die für Sie bestanden, haben Ihre Schiffe
dem Feinde sehr ernstlichen Schaden zugefügt. Worte können nicht meine
Sympathie mit den Verwandten und Freunden der so ruhmvoll ge-
storbenen Offiziere und Mannschaften ausdrücken. Rein Admiral
könnte wünschen, besser unterstützt zu werden. Ich danke Ihnen.“
Admiral Beatty hat an sein Geschwader folgende Botschaft
gerichtet: „Die Verluste waren auf beiden Seiten ziemlich schwer,
aber die Ihrigen größer als die unserigen (!). Wir hoffen, ihnen
wieder zu begegnen, und sie vollständig zu vernichten. Hoffentlich
wird jeder Offizier und jeder Mann sein äußerstes tun.“

Holländische Eindrücke.

— Haag, 9. Juni. Im Gespräch mit einem hohen holländischen
Beamten fragte ein Korrespondent der „M. N. N.“, ob Holland dem
von dem angeblich überwältigenden Seefleg Englands überzeugt war.
Er antwortete wörtlich: „Wir haben uns über die englischen Ver-
richte den Bauch vor Lachen gehalten.“ Er behauptete, daß die deut-
schen Behörden in der Bearbeitung der neutralen öffentlichen Mei-
nung den Engländern so wenig gewachsen seien. Er setzte aber hinzu:
„Die Deutschen sind eben zu anständig und ehrlich, während eine lange
Geschichte beweist, daß den Engländern in der Politik kein Mittel zu
schlecht ist.“

An Bord des deutschen Flottenflaggschiffes.

— Berlin, 9. Juni. Der Oberstleutnant R. K., der
die Schlacht an Bord des Flottenflaggschiffes mitgemacht hat,
erzählt im „Berl. Lok.-Anz.“ folgendes:

„Wir waren etwa 160—180 Meilen von Helgoland ent-
fernt, als der Feind gemeldet wurde. Schnell noch einmal alles
nachgesehen, was zum Gefecht notwendig ist. Die Waage sah
beim Abendbrot, als es hieß: Klar Schiff zum Gefecht! Allge-
mein herrschte Freude, daß der Feind in Sicht war, dem wir
zeigen wollten, was wir leisten. Jeder ging ruhig auf seinen
Platz. Wir waren 14 Stunden, von 6 Uhr abends bis 8 Uhr
morgens im Kampf. Ehe wir es uns versahen, kam der Befehl:
Geschütze laden! Wir hatten 6 englische Kreuzer in einer Ent-
fernung von etwa 180 Hektometern vor uns. Die Kreuzer
fuhren zuerst in entgegengesetzter Richtung. Nach zehn Minuten
aber drehten sie, und es gab ein Passiergefecht. Ich konnte
halb gutliegende Salven und Treffer beobachten.“

„Nach kurzer Zeit wendeten wir. Fünf bis sechs englische
Linienfahrzeuge von der „Queen Elizabeth“-Klasse kamen hinzu,
auf die unsere schwere Artillerie sofort das Feuer eröffnete.
Mit Panzersprenggranaten wurden gute Treffer erzielt. Unser
Ziel faßte. Es mußte langsamer fahren. Nach einer Stunde
flog ein großes englisches Schiff in einer vielleicht 200 Meter
hohen und 100 Meter breiten Feuersäule in die Luft. Ein
Kreuzer war gesunken, dem vorher schon der Mast abgeschossen
worden war.“

Von 6 Uhr bis 10.30 Uhr wurde ununterbrochen geschossen.
Nur vor Dunkelwerden wurde das englische Gros gemeldet: 20
bis 35 Linienfahrzeuge. Diese schossen auf uns. Die englische Linie
reichte, soweit man mit dem Fernrohr sehen konnte. Es waren
erheblich mehr Schiffe, als wir überhaupt im Gefecht hatten.
Unaufföhrlich schlugen die Granaten auf dem Wasser auf. Aber
die englische Artillerie feuerte entweder zu kurz oder zu weit.
Das Flagggeschiff selbst geriet durch ganz kurze Schüsse in so starke
Vibration, daß wir glaubten, wir seien getroffen. Aber die
Engländer hatten keinen Treffer zu verzeichnen. Wir kamen
ohne jeden Schaden aus der Schlacht heraus durch die geschickte
Führung des Kommandanten, der im richtigen Augenblick
schneller oder langsamer fahren ließ.“

„Es wurde Nacht, und es war nichts mehr zu sehen. Es
entstand eine allgemeine Pause. Dann wurden sowohl von den
Engländern wie von uns Torpedoboots zum Angriff angefeht,
und zwar von uns zwei Flottillen. Wir hatten den Eindruck,
daß sie die Engländer verhindern haben, uns weiter zu beschie-
ßen. Wir glaubten, daß es am Morgen noch einmal losgehen
würde, aber — die Engländer waren weg. Die englischen Tor-
pedobootszerstörer wurden auf 17 bis 19 Kilometer Entfernung
durch unsere 15-Zentimeter-Geschütze erledigt. Bei einem bren-
nenden Zerstörer sahen wir 4 Boote mit englischen Seeleuten.“

In der Nachschlacht haben die englischen Zerstörer sehr
schlecht abgeschnitten. Unser präzises Feuer machte ihnen das

Angriff unmöglich. Durch ein paar Schüsse waren sie erledigt. Es bildete sich eine wahre Feuerstraße, durch die drei große englische Kreuzer fuhren, darunter ein Panzer, der etwa 8 Hektometer von unserem Flaggschiff entfernt explodierte.

„Ich bin jetzt 17 Jahre an Bord. Unsere Leute haben sich alle ausgezeichnet gehalten, ruhig und freudig gingen sie in den Kampf. In dem riesigen hydraulischen und elektrischen Betrieb gab es auch nicht einen Versager, obwohl die ganze Nacht hindurch gearbeitet werden mußte.“

Zum Tode Kitchners.

Zum Untergang der „Hampshire“.

WTB. London, 10. Juni. (Nicht amtlich.) Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Aberdeen berichtet Einzelheiten über die „Hampshire“, Kitchner und sein Stab waren im äußersten Norden von Schottland an Bord des Kreuzers gegangen, der ungefähr um 7 Uhr abfuhr.

Das Unglück ereignete sich gegen 8 Uhr an der Westküste der größten Orkneyinsel. Um 8.35 Uhr berichtete ein Patrouillenboot, daß ein Kriegsschiff in der Nähe in Brand sehe.

Der Rettungsboot, die vom „Hampshire“ ausgebootet waren, zerstreuten an den Klippen. Die Schiffe, die Hilfe leisten wollten, fanden keine Spur von dem Kriegsschiff. 12 Mann, die sich an einem riesigen Rettungsgürtel geklammert hatten, wurden sehr erschöpft angetrieben.

Vermutungen über Kitchners Nachfolge.

U. Von der holländischen Grenze, 10. Juni. Die „Daily News“, die nichts von Lord Milner als Nachfolger Kitchners wissen will und auch erklärt, daß der bedeutend kleiner gewordene Umfang des Kriegsamtens die Entfernung des Geschichtministers Lloyd George von der größeren Aufgabe der Gewinnung von Kriegsmitteln kaum rechtfertigen würde, tritt für die Ernennung Bonar Law's, Chamberlains oder Herbert Samuels als Kriegsminister ein.

Der Krieg mit Italien.

Zur Lage des italienischen Ministeriums.

WTB. Berlin, 10. Juni. (Nicht amtlich.) Nach einer Meldung des „Secolo“ aus Rom wird die Lage des Ministeriums nicht sich zu klären, immer dunkler. Gestern früh fand ein dreistündiger Ministerrat statt, der sich ausschließlich mit der Haltung des Parlaments gegenüber der Regierung befaßte.

Ein großer italienischer Truppentransportdampfer versenkt.

Rom, 10. Juni. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Am Donnerstag gegen Abend griffen zwei feindliche Tauchboote in der unteren Adria einen italienischen Transport an, der aus drei Dampfern bestand, welche Truppen und Material transportierten, sowie ein Geschwader von Torpedozerstörern.

Die Tauchboote wurden auf der Stelle angegriffen, doch gelang es ihnen, Torpedos abzugeben, von denen eines den Dampfer „Principe Umberto“ traf, der trotz der Rettungsmittel, über welche der Transport verfügte, und der schnellen Hilfe anderer auf Kreuzfahrt begehrter Einheiten innerhalb weniger Minuten sank.

Vor der amerikanischen Präsidentenwahl.

Karlsruhe, 10. Juni. In der nordamerikanischen Union sind die Vorbereitungen für die nächste Präsidentenwahl in vollem Gange. Zum erstenmal seit Bestehen der großen Republik spielen hierbei die Beziehungen zur Außenwelt eine große, ja die größte Rolle. Der Weltkrieg hat bei den Amerikanern das Interesse an der internationalen Politik im Umlauf richtig anwachsen lassen.

fundenen Isolierung herausgerissen, es zu reger Anteilnahme an politischen Handlungen der Außenwelt gezwungen.

Die Rolle, die Theodor Roosevelt sich anmaßt, in dem Wahlkampf zu spielen, ist bezeichnend für den herrschenden Einfluß, den die internationale Politik im öffentlichen Leben Amerikas erlangt hat. Roosevelt hat Wilson vor vier Jahren ins Weiße Haus verholfen. Er gründete damals seine Progressistenpartei, um die Präsidentschaft auf eigene Faust zu erringen, nachdem seine alte Partei, die republikanische, fast zu ihrem Kandidaten ernannt hatte.

Lieber möchte man zweifellos den Richter Charles Evans Hughes auf den Schild erheben, der sich als Gouverneur von New York ausgezeichnet bewährt hat. Wird Roosevelt dennoch vorgezogen, so geschieht es nur, weil man fürchtet, er werde an der Spitze seiner eigenen Partei mit Hilfe der hinter ihm liegenden mächtigen Geldinteressen aufs neue der republikanischen Partei sozial Stimmen entziehen.

Man hat in Deutschland gewiß keine Ursache, für den Präsidenten Wilson freundliche Empfindungen zu hegen, aber gegenüber Roosevelt erhebt er zweifellos als das kleinere Übel. Beide sind in ihrer Weise bereit, die amerikanische Politik den finanzkapitalistischen Interessen unterzuordnen, die das gewaltige amerikanische Kriegsgeschäft erzeugt hat.

(Neue Meldung.)

WTB. Chicago, 10. Juni. (Nicht amtlich.) Der Senator Fall wird in der ordentlichen Konvention der Republikaner Ex-präsident Roosevelt nominieren.

Deutschland und der Krieg.

Entgleisungen eines Münchener Professors.

WTB. München, 10. Juni. (Nicht amtlich.) Die Correspondenz Hoffmann veröffentlicht folgende Erklärung des derzeitigen Dekans der philosophischen Fakultät der Universität München:

Der Prof. Dr. F. W. Förster hat in einem Artikel in der in Zürich erscheinenden „Friedenswarte“ (18. Heft, 1. Jan. 1916) über Bismarck, das Deutsche Reich und seine Aufgaben Ansichten geäußert und Wendungen gebraucht, die jeden Deutschen mit Entrüstung erfüllen müssen. Die philosophische Fakultät, erste Sektion, spricht einstimmig ihre ablehnendste Mißbilligung darüber aus, daß einer ihrer Professoren in so kurzer Zeit und jenseits der Reichsgrenzen solche Meinungen in dieser Tonart vorgebracht hat.

Sonstige Meldungen.

WTB. Stuttgart, 9. Juni. Der Verleger des „Volks-Anzeiger-Blattes“ in Winnenden, Otto Hüß, hat am 3. Juni den Selbstmord erlitten. Er war 30 Jahre alt.

Ein Jubiläum der deutschen Rheinschiffahrt.

Karlsruhe, 10. Juni. Am Pfingstmontag begeht die deutsche Rheinschiffahrt einen wichtigen Gedenktage. An diesem Tage sind 100 Jahre verlossen seit das erste Dampfschiff auf der deutschen Rheinstrecke und damit überhaupt erstmalig auf einem deutschen Flusse erschien.

Am 12. Juni 1816 traf direkt von London kommend dieser erste Rheindampfer in Köln ein. Das Boot sollte ursprünglich bis Frankfurt fahren, wo es am 15. Juni erwartet wurde; es mußte jedoch nach mehreren vergeblichen Versuchen wieder umkehren da sich die Maschinen, die nur wenig mehr als 20 Pferdekräfte besaßen, als zu schwach erwiesen, um die immerhin kräftige Strömung oberhalb Köln zu bewältigen und eine Fortsetzung der Reise ohne Werbzug nicht möglich war.

Das etwa 21 Meter lange 7-8 Meter breite Dampfschiff hatte zu der 305 Kilometer langen Strecke Rotterdam-Köln die heute in

21 Stunden bequem zurückgelegt wird, volle sieben Tage gebraucht und dabei noch einen Mast mit 2 Segeln verwendet. Man glaubte damals, daß es sich ermöglichen ließe, im Tage 25 Wegstunden mit einem solchen Dampfboot zurückzulegen — allerdings nicht auf dem Rhein und ähnlich stark strömenden Gewässern.

Aus China.

Die chinesische Krise.

Haag, 9. Juni. (Privattelegr.) Quanshikais ältester Sohn beging sofort nach dem Tode seines Vaters Selbstmord. Damit wird der Verdacht befestigt, daß es bei Quans Tod nicht natürlich jugendliche Unvorsichtigkeit, sondern die Gefahr völliger Anarchie in Peking an. Die dortigen reichen chinesischen Familien beginnen zu flüchten. In Washington ist man auf einen entschiedenen Schritt Japans gefaßt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 10. Juni. Im Badischen Kunstverein sind neue gegangene Werke von: Th. Dieckhoff-Brede, Weimar, J. Dieter, St. Gerzen, C. Eder, Brudal, H. Eisele, Karlsruhe, L. Engelhard, Karlsruhe, J. Feßl, Karlsruhe, F. Kauf, Saarbrücken, Cl. Schuberger, Karlsruhe, J. Wallischek, Karlsruhe.

Karlsruhe, 10. Juni. Der Spielplan für das Pfingstfest bringt morgen Sonntag am Groß-Hoftheater Wagners „Lohengrin“ und am Montag „Das Dreimäderlhaus“. In der für Donnerstag, den 15. angelegten Wiederholung der „Mebibel“ singt Frau Matti-Fabber wieder die Titelrolle.

Hofopernsänger a. D. Peter Ludwig f.

Karlsruhe, 10. Juni. Ein Veteran des Karlsruher Hoftheaters, Herr Hofopernsänger a. D. Peter Ludwig, ist gestern abend im hohen Alter von 86 Jahren gestorben. Mit ihm ist eine der bekanntesten und sympathischsten Persönlichkeiten aus dem Verband des Hoftheaters dahingegangen, deren vor allem die ältere Generation sich noch gern erinnert. Geboren im Jahre 1830 zu Pöthenau bei Regh trat Peter Ludwig im Jahre 1868 als Chorführer bei der Karlsruher Hofbühne ein, die damals unter Eduard Desjardins norddeutscher Leitung stand.

Als Solist trat er in mannigfachen kleinen Rollen hervor und ward zugleich als Inspizient, Requisiteurverwalter und Hausinspektor eine zuverlässige Persönlichkeit für den inneren Betrieb unseres Theaters. 1896 trat er als Sänger zurück, um nur noch in seinen anderen Ämtern im Dienst zu verbleiben, bis er 1905 hochbetagt sich ganz vom Theater zurückzog, das ihn aber auch ferner noch oftmals als Besucher sah.

S. R. H. der Großherzog erkannte die Verdienste Peter Ludwigs um das hiesige Hoftheater f. H. durch Verleihung des Jähringer Löwenordens 2. Klasse an, dem er beim 70. Geburtstage des nun Dahingegangenen das Ehrenkreuz hinzu verlieh.

Dem modernen Künstler und vortrefflichen Menschen, der auch auf seinem Kleingebiete treu auf seinem Posten stand — sein Nachwächter in den „Meisteringern“ war für die hiesige Aufführung zu einer typischen Figur geworden — wird auch ein treues Andenken bewahrt bleiben.

Exzellenz Lingners Testament.

Dresden, 8. Juni. Wie wir zuverlässig vernahmen, hat Dresdens verstorbenen Ehrenbürger Exzellenz Lingner das Schloß Laxap im Engadin mit allem Zubehör und den dazu gehörigen Jagdgebieten dem König Friedrich August vermacht. Sein höchstwilliger Beistand, das Schloß Albrechtsberg an der Elbe, eine der schönsten Besitzungen in Sachsen, hat Lingner der Stadtgemeinde Dresden vermacht.

Außer diesen Vermächtnissen hinterließ er, laut „Köln. Ztg.“, der Unterstützungskasse der königlichen Hoftheater Dresden 100 000, der medizinischen Fakultät der Universität Bern 100 000, dem Verein Dresdener Presse, der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller und zahlreichen andern Wohlfahrtsanstalten je 10 000, der Gemeinde Göschwitz 100 000 Mk. Auch die Dienerschaft ist reich bedacht. Die Industrieanlagen sollen verkauft und der Erlös der großen Lingnerstiftung für Dresden zufließen, aus der die Bestrebungen für Volkshygiene, besonders das Deutsche National-Hygiene-Museum, zu unterstützen sind.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie
Voraussichtliche Witterung am 11. Mai: langsame Besserung.

Lebensversicherung mit
Einschluss der Kriegsversicherung
für sämtliche Wehrpflichtige, auch für solche, die bereits im Felde
ohne jeden Zuschlag
Volle Auszahlung der Versicherungs-Summe, gleichviel, wann der Tod erfolgt. Antrag und Police durch
Walter Strauss, Karlsruhe i. B., Zähringerstraße 110.
Telefon 3040. 18018

Das Bankhaus
Veit L. Homburger, Karlsruhe
Karlststraße 11 Telefon 36 u. 208
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden
Geschäfte.

Der Pfingst-Feiertage wegen erscheint die nächste Nummer der „Badische Presse“ am Dienstag mittag.

GARBÁTY
CIGARETTEN
Flaggengala 48

Wiederholte Papier-Woche Nachsammlung in der Oststadt

Handelschranstalt und Töchterhandelschule 'Merkur' KARLSRUHE

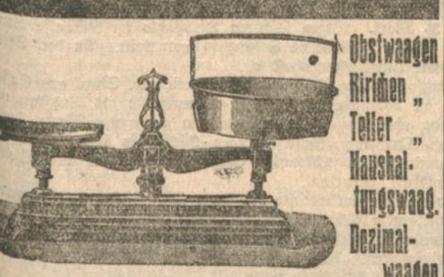


Eine schöne Handschrift sowie Kenntnisse in Buchführung, (einfach, doppelt und amerikanisch), Stenographie (Gabelberger u. Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (40 erstklassige Maschinen), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre u. Scheckkunde, Rundschrift, Kontokorrentlehre, Handelslehre, Bank- u. Börsenwesen, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch etc. können sich Damen und Herren in kurzer Zeit, bei mäßigem Honorar, aneignen.

Am 1. jeden Monats beginnen neue Kurse. Ausbildung zur perfekten Maschinenschreiberin bzw. Maschinenschreiber nach der Underwood Meisterchäfts-Schnellschreib-Methode.

Möbel-Empfehlung. Schöne Auswahl in Schlafzimmer-Einrichtungen, Eichen, Kirschbaum und Rüsten, Speise- und Kleiderzimmer, auch jedes Stück einzeln, Bücher- u. Kleiderschränke, Kücheneinrichtungen. Alles nur schöne, neue Entwürfe, unter persönlicher Mitarbeit streng solid ausgeführte Arbeit, mit Garantie, zu besonders billigen Preisen. Jede zur Ansicht ergebend ein; auch Sonntags. Lieferung frei Wohnung.

Anton Bauer, Durmersheim. Möbelschreinerei mit Maschinenbetrieb und Lager, Friedrichstrasse 291, nächst Staats- und Lokalbahnhof. Ausstellungslokal Poststrasse, beim Staatsbahnhof. 710



J. Bähr, Eisenwaren. Waldstraße 51. Telefon 1124.

Beim stenographieren! Interessiert bitte sich. Prospekt anfordern. Stenographisches Institut. H. a. D. 31, Ehrenstraße 5.

Pranckuch & Co. Unsere Stadtfilialen sind am Pfingstsonntag und Montag geschlossen.

Weißer Zwergspitzer entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. 6446 Kaiser-Allee 73, 2. St. -Vor Anlauf wird gewarnt.

Herrenalb (Schwarzwald) Hotel Hummelsburg. Familienpension I. Rang. 1976a. Zimmer incl. Verpf. v. Mk. 7 an. Bes. C. Hummel.

Schweiz Morschach am Vierwaldstättersee. Idyll. bevorz. wald- u. wiesenreicher Luftkurort. 657 m ü. M. Hotel Pension Adler, renommiertes deutsches Haus, Referenzen; schatt. Garten, ged. Terrasse. Pensionspreis von Mk. 4. Jb43. Prosp. vom Besitzer A. Niederöst verlangen.

Die Frage der Ledersohlen-Teuerung glänzend gelöst durch die Dauersohle 'Quer durch'. D. R. G. M. D. R. P. angem. Kein Lederersatz, der f. teures Geld schlechthält, sondern eine haltbar sond. Wege hergestellte bewegliche Holzsohle, wie Leder. Für Reich und Arm, elastisch wie Leder! Für Groß und Klein leicht wie Leder! gleich brauchbar, nützlich, elegant wie Leder!

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe. Sonntag, den 11. Juni 1916. 35. Sonder-Vorstellung. Lohengrin.

In drei Akten von Richard Wagner. Musikalische Leitung: Alfred Lorenz. Szenische Leitung: Peter Dumas. Personen: Heinrich der Vogler, deutscher König; Lohengrin; Elsa von Brabant; Herzog Gottfried, ihr Bruder; Friedrich von Tetramund, brabantischer Graf; Ortrud, seine Gemahlin; Der Herrscher des Königs; Prabantische Ritter: Hans Buschard, Eugen Gröbinger, Fritz Hande; Edelknaben der Elsa: Leopoldine Link, Sophie Saud, Johanna Klebe, Emma Kauf; Sächsishe und thüringische Edelleute aus dem Bann des Königs: Prabantische Edelleute, Edelherren, Edelknaben, Herolde, Dienstmänner und Frauen. - Die Handlung ereignet sich zu Antwerpen in der 1. Hälfte des 10. Jahrhunderts. Anfang sechs Uhr. Ende 1/11 Uhr. Abendkasse von 1/6 Uhr an. Große Preise. Der freie Eintritt und die Vergünstigungen der Schulen sind für heute vollständig aufgehoben.

Montag, den 12. Juni 1916. 66. Vorstellung der Abteil. B (gelbe Karten). Dreimäderhaus.

Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Heinz Reichert. Musik nach Franz Schubert. Für die Bühne bearbeitet von Heinrich Berté. Musikalische Leitung: Rudolf Deman. Szenische Leitung: Fritz Herz. Personen: Franz Schubert; Baron Edober, Dichter; Moris von Schwind, Maler; Kuppelwieser, Zeichner; Joh. Michael Bogl, Hofopernfänger; Graf Scharnhorst, holl. Geleander; Christian Tschöll, Postkammermeister; Frau Marie Tschöll, dessen Frau; Heberl, beider Töchter; Dannerl; Demotische Giubitta Grisi, Hoftheaterfängerin; Andreas Brüncher, Sattlermeister; Ferdinand Binder, Posthalter; Leopold, ein Detektiv; Ein Kellner; Schani, ein Witzoso; Nosl, Stubenmädchen der Grisi; Frau Bramesberger, Hausbesorgerin; Frau Weber, Nachbarin; Sali, Dienstmädchen bei Tschöll; Singl, Wäldermeister; Frau Krautmacher; Ein Diebstahler; Wäntelwäger; Josef Raubers; Josef Raubers; Der erste Akt spielt im Hofe des Schubert's Wohnhauses, der zweite in einem Salon bei Tschöll, der dritte am Platz in Siebina. - Ort der Handlung: Wien. - Zeit: 1828. Länge: Paula Allegri-Pava. Anfang halb sieben Uhr. Ende gegen 1/10 Uhr. Abendkasse von 1/6 Uhr an. Große Preise. Der freie Eintritt und die Vergünstigungen der Schulen sind für heute vollständig aufgehoben.

Mitteldeutsche Creditbank Filiale Karlsruhe. Kapital und Reserven: M. 69000000. Vermittlung aller Bankgeschäfte. 6070

Möbel Ganze Wohnungs-Einrichtungen Möbelhaus. von den einfachsten bis zu den feinsten findet man in meinem Möbelhaus stets in größter Auswahl. 6452. Auch einzelne Möbel, wie: Betten, Diwans, Chiffonniere, Vertikos, Büfets, Tische, Stühle, Küchenschränke etc. etc. Man besichtige meine 4 Stockwerke! Eigene Polster-Werkstätte! Franko-Lieferung, auch nach auswärts. Auf Wunsch Teilzahlung. Maier Weinheimer Kronenstr. 32.

Kauf-Gezuche Piano, gut erhalten, bef. Firma, mit Garantie, aus Privatband gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B19740 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Gebrauchte Mineralwasseranlage auch einzelner Abfüller oder einzelner Mischapparat zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 6812 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Gebrauchtes, gut erhaltenes Knabenrad wird zu kaufen gesucht. 2.1 Angebote mit Preis unt. Nr. 2284a an die 'Bad. Pr.' erb. Große, gut erhaltene Radkisten kauft fortlaufend in jeder Menge. A. Diergardt, Lampenfabrik Bruchsal. 2279a

Zu verkaufen Ein freistehend, bereits neues Haus bei Baden-B. mit 6 ar. Zimmern, Badzimmer, Dinterg., Gas, großer Obstgarten usw. zu verkaufen. Angebote unt. Nr. B19423 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'. Habe ein 8 Jahre altes Pferd zu verkaufen. B19659 Rühringstr. 25.

4 Pferde zu jedem Zwecke geeignet zu verkaufen. B19718 K. Bruckbräu, Kronenstr. 53. Schönes Herren- u. Damenrad noch sehr gut, preisf., ganz bill. abzugeben. B19724 Morgenstr. 41, II. r. Starkes Herren- u. Damenrad, sehr neu, Herrenrad 40 abzugeben. B19733 Schillingstr. 53, Hof. Gutes Herrenradrad zu verkaufen. Rheinstr. 8, 8. St., 2. St. Mühlburg. B19742 Hochherd kleiner, billig zu verkaufen. B19712 Amalienstr. 43, II. Damenbrillantring, silberne Herrenuhr zu verkaufen. B19716 Marienstr. 1, II. r. 4 schöne Rohrstühle zu verkaufen. B19724 Marienstr. 1, 2. St. r. Jagdhund, fertig dressiert, Albert Augenstein, B19679 Raftatt.

Chevermittlung, streng reell, diskret. Für Herren und Damen sehr gute Partien vorzumerkt. Frau M. Kübler, Karlsruhe i. B., Herrenstr. 16, Büro für Chevermittlung. B19747

Heirat. Vermö. Geschäftsmann, 44 J., evang., mit 2 ar. schönem eig. Anwesen u. 2 Mädchen u. 10 u. 11 J. sucht sich mit tücht. Fräul. o. kinderl. Weib, nicht unter 30 Jahren baldigst zu verheiraten. Gef. Zuschriften unter Angabe der Vermögensverhältnisse sowie Bild unter Nr. B19648 an die Geschäftsstelle der 'Badischen Presse' erbeten.

Heirat. Mittlerer bad. Staatsbeamter von 46 Jahren, kath., wünscht mit vermögl. Fräulein od. janger Witwe sonders baldigst Heirat in Verbindung zu treten. Gef. Zuschriften unter Nr. B19696 an die Geschäftsstelle der 'Badischen Presse' erbeten.

Gasbadesofen, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisang. unter Nr. B19491 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Seifen-Ertrag in Stücken von ca. 2 Pfund, beschlagnahmefrei, ohne Protarte. Reines Naturprodukt von großer Waschkraft, welches weder Wäsche noch Hände angreift. Zu verwenden ohne Seife, Soda od. dergl. Waschmittel. - Postpaket 5 Stück, ca. 10 Pfd., 2.50 Mk. 50 Stück, ca. 100 Pfd., 17 Mk. 100 Stück, ca. 200 Pfd., 30 Mk. B19748 Vertreter überall gesucht. Bruno Braun, Wilhelmstr. 12a, Bofen.

Schuhe!!! Große Partie Kinderstiefel Nr. 27-35 verkauft zu billigen Preisen. Z. Meer, Wierderverläufer verboten. B19737 Durlachstr. 93.

Hypotheken bis 45000 Mk. kauft Privatmann. Angeb. unt. B19741 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'. Kaufmann, Mitte 40, alleinst., evang., vorzügl. Bildung, feiner Charakter, kl. Statur, gesund, wünscht in vermög. Dame zu.

Heirat in Briefwechsel zu treten. Auf gef. Wunsch Bild zur Verfügung. Gef. Zuschrift. beliebe man unter Nr. B19736 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' zu richten.

Pranckuch & Co. Wir empfehlen größere Quantitäten Keks verschiedene Sorten: Albert, Halbmond etc. 6464 Paket von 40 Pfg. an Pranckuch & Co.

Kriegskalender 1915.

11. Juni: Feindliche Angriffe bei Kieuport, Mannetens- vere, an der Loretohöhe und bei Souchez abgeschlagen. — Schwere Niederlage der Franzosen bei Ecurie. — Deutsche Siege an der Dubissa und bei Praszynja. — Weiteres glückliches Fortschreiten der verbündeten Truppen in Galizien. — Ein österreichisch-ungarisches U-Bootboot versenkt das italienische U-Bootboot „Medusa“. — Der türkische Kreuzer „Midilli“ versenkt einen russischen Torpedobootszerstörer und beschädigt einen zweiten. — Englische U-Boote gegen Schweden. — Serbiens Feldzug gegen Albanien. — Unruhen in Moskau. — Befamntgabe des Vorklautes der amerikanischen Note wegen der „Lustiana“-Verfälschung. — 12. Juni: Artilleriekämpfe in Flandern und bei Arras. — Erfolgreiche Kämpfe gegen die Russen bei Szawle, am Kowno, Praszynog und Bolimow. — Erfolgreicher Fortgang der Kämpfe in Galizien und in der Bukowina. — Fortgang der Kämpfe am Isonzo und in Tirol. — Die türkische Armee macht günstige Fortschritte gegen die Engländer und Franzosen auf Gallipoli.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 10. Juni. Dem Vorgange anderer Bundesstaaten folgend, werden nunmehr vom 1. August 1916 ab auch im Großherzogtum Baden die vom Deutschen Ausschuss für Eisenbeton in den letzten Jahren ausgearbeiteten neuen Bestimmungen für die Ausführung von Bauwerken aus Beton und aus Eisenbeton als maßgebend angesehen. Bei der Beratung und Ausarbeitung der Bestimmungen haben dem Deutschen Ausschuss für Eisenbeton Vertreter einzelner Reichsregierungen und hervorragende Sachverständige aus dem Kreis der beteiligten Industrie zur Seite. Die Bestimmungen tragen den in den letzten Jahren auf dem Gebiete des Betonbaues und des Eisenbetonbaues gemachten Erfahrungen Rechnung, und es ist zu hoffen, daß in Wände eine im Interesse der Sache liegende übereinstimmende Regelung im ganzen Reichsgebiet ermöglicht wird.

— Karlsruhe, 10. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: Wiederholte Anfragen aus Interessentenkreisen geben Veranlassung darauf hinzuweisen, daß Willardstücke als Stoffe zu Oberkleidern für Heer, Marine und Gefangene von der Befamntmachung M. M. 10000/11. 15. R. A. Gruppe 1 (unter Gruppe 1) betroffen und als Anisolin- und Divreestoffe mittels Meldestein 1 als beschlagnahmt anzumelden sind. Die Anmeldung hat bei dem Meldestoffbeamten der Kriegsstofffabrikation und R. R. Kriegsmaterialienamt Berlin SW. 68, verlängerte Hedemannstraße Nr. 11 zu erfolgen.

— Pforzheim, 9. Juni. Die Uhrkettenfabrik Kollmar und Jourdan & Co. Pforzheim, gibt jedoch ihren Geschäftsbericht für 1915/16 heraus. Trotz der Einwirkung des Weltkrieges verzeichnet der Bericht eine wesentliche Besserung des Geschäftes in diesem Jahre. In der Hauptsache war die Firma für das deutsche Geschäft, den Hauptabnehmer, mit Kriegsbücherei beschäftigt.

— Wiesental (M. Bruchsal), 9. Juni. In jüngster Zeit haben hier zwei Ehepaare das Fest der goldenen Hochzeit begangen, nämlich Privatier Hieronymus Stadel mit seiner Gattin Emilie geb. Lang und Schuhmachermüller Sebastian Siegler mit seiner Ehefrau Apollonia geb. Schorer.

— Mannheim, 10. Juni. Die Wanderausstellung Kriegsergebnisse und Kriegsergebnisse, die feierlich in der Städtischen Kunsthalle zu Mannheim eröffnet wurde, hat nun seit Jahresbeginn die Städte Mannheim, Berlin, Halle, Brüssel besucht; ihre Eröffnung in Göttingen und Leipzig steht bevor. Sie wandert durch zehn bis zwanzig deutsche und österreichische Städte. Durch stetig zunehmendes Material historischer und moderner Beispiele, sowie durch lokale Bereicherungen erhält sie ein immer wechselndes Gesicht. Auf Grund ihres Inhalts wird im Einzelnen mit der Heeresverwaltung ein illustriertes Entwurf vereinigt. In Verbindung mit der Wanderausstellung ist eine öffentliche Beratungsstelle für künstlerische Kriegsbildung (Städtische Kunsthalle, Mannheim) eingerichtet, die häufig in Anspruch genommen wird und für jedermann unentgeltlich zur Verfügung steht.

— Heidelberg, 10. Juni. Am Samstag, den 17. ds. Mts. wird eine größere Anzahl österreichischer, türkischer und bulgarischer Offiziere, ungefähr 70 Herren, von Wiesbaden aus, wo sie zur Erholung weilen, zum Besuche unserer Stadt einreisen.

— Baden-Baden, 9. Juni. Nach der Zahl der Fremden, die das „Badenblatt“ bisher verzeichnet hat, läßt sich die Saison auch in diesem Kriegsjahre gut an, denn die Ziffer hat heute die Höhe von über 21 000 erreicht. Viel Gäste werden auch über die Pfingstfeiertage erwartet und die Städtische Kurverwaltung hat es sich angelegen sein lassen, für gute Unterhaltung derselben in jeder Hinsicht zu sorgen.

— Konstanz, 10. Juni. Das vom Kriegsfängerschor unter Musik-Direktor K. Wierers Leitung mit großem künstlerischen Erfolg aufgeführte „Requiem“ von Mozart, brachte eine dem Roten Kreuz zuführende Reineinnahme von 1 000 Mark.

— Pfullendorf, 9. Juni. Der Kriegsgefangenenverein hier veranstaltete am letzten Sonntag unter der Leitung des Reichsleiters unter der Bahntätigkeitskonzert zugunsten erkrankter und sonst kriegsbeschädigter Feldzugssteilnehmer. Bürgermeister Kollmar hielt einen mit großem

Beifall aufgenommenen Vortrag über die derzeitige Kriegslage. Einen vollen Anteil an dem vorzüglichen Verlauf des Konzerts hatten auch die musikalischen Darbietungen der Radolfshaller Bataillonkapelle, und des Sängerkhors.

Aus der Residenz.

Karlstraße, den 10. Juni.

Pfingsten.

Das Fest des Geistes und des Lichts ist wieder bei uns eingeleitet. Zwei Jahrtausende sind bald darüber hingegangen, seit sich die Flammen auf die keine Apostelherren herabentend und ihnen Bekenner und die Kraft der Ueberzeugung verliehen. Die alte römische Ueberkultur stellte sich den einfachen, schlüchtern Bekennern entgegen und ward — trotz Verfolgung und Tod — überwunden. Und heute? Die ganze Welt gittert unter den Wirken des Niesensbrandes, den Reich und Ländergier herausbeschworen. Endlos der Jammer, grauhaft die Verwüstungen und abgrundtiefe die Moral unserer Feinde. In erdrittem Ringen steht unser Volk mit seinen Verbündeten gegen eine Uebermacht gieriger Feinde. Haus nach Hause sind die Lügenflut und oft schien es als, ob das schwankende Boot der Wahrheit finken müßte in diesen Sturmwoogen. Und doch stehen wir heute noch unangebrochen da, voll heiliger Kraft der Ueberzeugung, daß es am des Lebens höchste Güter geht, um Wahrheit, Recht und Gütigkeit. Angehender groß ist die Schär unserer Feinde. Doch klein war ja auch die Apostelherren und hat dennoch die Welt erobert. Und heute, da das zweite Kriegsjahr sich seinem Ende nähert, heute wissen wir, wo Wahrheit und Recht allein noch eine Heimatstätte haben, heute gilt mehr denn je das Dichterwort:

Es ist kein Krieg von dem die Klonen wissen, Es ist ein Kreuzweg, ist ein heiliger Krieg.

Das gilt heute dem ganzen deutschen Volke. Recht und Gütigkeit, Glaube und Treue — sie stehen und fallen mit uns. Der Geist des Lichts und der Wahrheit erfüllt stets von Keimen unsrer Herzen, auf daß wir mächtig ausdauern bis zum guten Ende.

So wollen wir freudig tragen, was auch kommen mag, die Wahrheit ist mit uns und mit Flammenzungen redet sie von einem Weltgericht.

Denn du deutsches Volk, die Herzen und die Schwerter hoch, heiliger Pfingsttag läßt uns den Weg: In diesem Zeichen werden wir siegen!

— Das Eisene Kreuz erhielten: 1. Klasse: Unteroffizier Philipp Bucher von Waldorf und Leutnant v. Rel. Regierungsbaumeister Paul Nagel von Karlsruhe; 2. Klasse: Wigboldswibel Jüdt, Bauhilfer Karl Fische, Gez. Otto Waltersbacher und Gez. A. Scherermann von Mannheim, Offizier-Stellv. Alois Ehinger und Unteroffizier Fritz Hoft von Baden-Baden, Feldw.-Leutn. Albert Schäfer von Karlsruhe und Wigboldswibel Lehrer Karl Hoffmann von Spöck.

N. Gemeindeanlage und Schulgeld. Wir machen auch an dieser Stelle die Zahlungspflichtigen darauf aufmerksam, daß auf 1. Juni d. J. das 1. und 2. Viertel der Gemeindevorlage für 1916, das Schulgeld für den Besuch der höheren Lehranstalten (Realgymnasium, Realschulen und Höheren Mädchenschulen), sowie jenes für die Handelsschule zur Zahlung verfallen ist. Die nicht rechtzeitig bezahlten Beträge werden nunmehr nach dem in der Verordnung Großherzoglicher Ministeriums des Innern vom 14. Juli v. J. vorgesehenen vereinfachten Verfahren beigetrieben. Nach diesem Verfahren werden die säumigen Zahler nicht mehr wie früher einzeln und persönlich gemahnt, sondern nur durch allgemeine Zahlungsaufforderung in den hiesigen Zeitungen. Nach Ablauf der dabei gesetzten Frist wird gegen die säumigen Schuldner sofort Zwangsvollstreckung angeordnet. Die Zahlungspflichtigen der daher im eigenen Interesse gut, die Anlagen pünktlich zu zahlen, wenn sie Zwangsmahnahmen vermeiden wollen. Aber auch im Interesse der säumigen Finanzisten sollte jeder gerade in der jetzigen schweren Zeit seinen Bürgerpflichten besonders gewissenhaft nachkommen.

— Postbesuchert. Es ist wenig verständlich, daß viele Leute, die einen namhaften Geldverehr haben, gleichwohl noch kein Postbesuchkonto besitzen. Eine Erklärung hierfür läßt sich nicht darin finden, daß diese Leute die Vorteile des Postbesuchverkehrs nicht genügend kennen. Allein schon die erhebliche Ersparnis an Postgebühren müßte für jeden, der auf seinen Vorteil bedacht ist, ein Grund sein, sich ein Postbesuchkonto eröffnen zu lassen. Wenn ich z. B. 700 M. mit Postanweisung wegschicke, so muß ich dafür 60 Pfg. Postanweisungsgelöhen entrichten. Im Postbesuchverkehr brauche ich, wenn der Empfänger ein Konto hat, nur 3 Pfg., wenn er keines hat, 12 Pfg. zu zahlen. Ich spare also bei einer einzigen Zahlung, je nachdem 57 Pfg. oder 48 Pfg. Gebühren. Wenn ich jeden Monat durchschnittlich 3 Beträge zwischen 10 und 100 M. mit Postanweisung abschicke, so muß ich jährlich 7 M. 20 Pfg. an Gebühren ausgeben; wenn ich die Zahlungen im Postbesuchverkehr abschicke, so brauche ich nur 1 M. 8 Pfg. zu zahlen. Also schon bei einem ganz geringen Verlehr mache ich namhafte Ersparnisse; viel größer ist natürlich der Nutzen für den, der einen leistungsfähigen Postbesuchverkehr unterhält. Aber nicht nur der Vorteil der Gebührenerparnis, sondern vor allem den der Sicherheit und der Bequemlichkeit hat das Postbesuchverfahren. Ich brauche zu Hause kein Geld aufzubewahren; es kann mir also zu Hause auch kein Geld gestohlen werden. Ich brauche nicht zur Post zu gehen und verliere somit keine Zeit. Ich brauche kein Geld in Empfang zu nehmen und kann mich beim Nachgehen daher nicht irren. Ich brauche kein Bestellgeld zu zahlen. Meine ganze Arbeit besteht darin, daß ich ein Ueberweisungs- oder Scheinformular ausfülle und es dem Postbesuchamt schicke. Alles andere erledigt sich für mich von selbst. In Karlsruhe sind bis jetzt nur 893 Postbesuchkonten. Es sind sicherlich noch mehr Firmen, Geschäftsleute, Gewerbetreibende und sonstige Personen vorhanden, die zum

Zwecke der Einschränkung des Bargeldverkehrs sich ein Postbesuchkonto eröffnen könnten.

— Der Stadtpark wird auch in diesen Pfingsttagen wieder ein Ziel von zahlreichen Besuchern sein. Abgesehen von den angelegentlichsten Konzerten wird vor allem der herrliche Rosenpark, auf dem wir gestern auch in einem Artikel unseres Unterhaltungsblattes hinwiesen, die Freunde der Natur an diese schönste Stelle unserer Residenz hingehen. Möge das Wetter ihnen und uns allen hold sein.

z. Papierwoche. In der Woche nach Pfingsten wird, wie aus dem Angeigenteil ersichtlich ist, in der Pfingststadt gesammelt. § Gelände Woche. Am 7. ds. Mts. wurde im Rhein bei Eggenstein eine weibliche Leiche gefunden, die schon 2—3 Monate im Wasser lag und stark verwest war. Die Verstorbenen war 1,96 Meter groß und dürfte im Alter von 25—35 Jahren gestanden sein. Sie trug gelb-schwarzfarbte Jade, braunen Sammettragen mit der Firmenbezeichnung M. Eisenhardt, Karlsruhe, grüne Wollbluse mit schwarzen Ärmelschöpfen, dunkelblauen Wollrock, schwarz und grau gestreiftes baummollenes Unterrock ges. S. B. Im Oberkiefer befindet sich ein falsches Gebiß.

Zur Nahrungsmittelversorgung.

N.-A. Karlsruhe, 10. Juni. Die über 2 Tage hier herrschende Kartoffelnot oder vielmehr Kartoffelverlegenheit ist nun glücklich beseitigt durch Eintreffen weiterer Sendungen. Es konnten an der Verkaufsstelle am alten Personenbahnhof, auf den Märkten am Marktplatz, Gutenbergplatz, Werderplatz und Ludwigsplatz im ganzen etwa 1300 Zentner verkauft werden. Da nach Pfingsten noch weitere größere Sendungen erwartet werden, kann sich die Bevölkerung ausreichend mit Kartoffeln versehen. Für die Monate Juni und Juli sind 30 000 Zentner bestellt, das sind Tag für Tag drei große Eisenbahnwagen. Die Kartoffeln werden durch die Geschäftsstelle der Badischen Nahrungsmittelversorgung bestellt, welche hat aber nach eigener Mitteilung Schwierigkeiten in der Beschaffung der Kartoffeln zu schöpferen. Es scheinen also wieder einmal nur dann Kartoffeln vorhanden zu sein, wenn noch höhere Preise bezahlt werden.

Die Butterzufuhr durch die badische Butterversorgung ist z. B. recht gering, so kamen im Laufe der Woche vom 4. bis 10. Juni im Ganzen 44 1/2 Ztr. Inlandbutter und 77 Ztr. Auslandsbutter, insgesamt 121 1/2 Ztr. ein. Die Menge aber, die erforderlich wäre, um die im Lebensmittellager vorgezeichnete Menge abzudecken, beträgt 165 Ztr. Da die letzte Butter in dieser Woche am Freitag früh einlief mit nur 65 Zentner, so konnte am heutigen Samstag vor Pfingsten keine Butter auf den Markt gebracht werden. Es ist ein Kaufmännin, daß in der jetzigen Zeit, in der die Butterproduktion außerordentlich groß sein soll, Butter nicht einmal in dem gewöhnlichen Maße von 1/2 Pfund in 14 Tagen auf den Kopf der Bevölkerung vorhanden ist.

— Fleischversorgung. Der Stadtrat hat unterm 9. Juni eine Befamntmachung zur Regelung der Fleischversorgung erlassen. Wir verweisen unsere Leser auf diese wichtige Befamntmachung, worüber Näheres im Angeigenteil zu erfahren ist.

Karlsruher Strafkammer.

A. Karlsruhe, 9. Juni. (Sitzung der Strafkammer I.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Dölger, Vertreter der Staatsanwaltschaft: Essler Staatsanwalt Dr. Kempf. Der Tagelöhner Hermann Schick aus Aie, Ami Durich, und der Hausbesitzer Friedrich Ludwig Wilhelm Pamppek aus Karlsruhe wurden wegen ersehnter Diebstahls verurteilt und zwar Schick zu 4 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft, Pamppek zu 3 Monaten, 2 Wochen Gefängnis.

Die hiesigen Jagelackerer Wilhelm Rilm aus Müsch, Datzel aus Müsch und Otto Schöpf aus Eilingen waren wegen einer Reihe von Diebstählen angeklagt. Sie hatten eine ganze Anzahl Diebstahls gelitten. Wegen mehrfachen, teils schweren, teils einfachen Diebstahls wurde Rilm zu 2 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft, Datzel zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Schöpf wurde freigesprochen, da ihm die Missetätigkeit nicht nachgewiesen wurde.

Der Tagelöhner Karl Kies aus Karlsruhe, ein alter Jungbursche, ließ hier in der Nacht zum 1. Mai aus einer Nachtruhe 2 Pfund Mehl, Brot, Wecke, Backen und Hängekörbe, im Gesamtwert von etwa 35 Mark. Wegen schweren Diebstahls im Rückfalle wurde Kies zu 1 Jahre, 3 Monaten Gefängnis verurteilt. In der Strafkammer geht 1 Monat Untersuchungshaft ab.

Die Buchhändler Georg Weiß, Ehefrau, Marie geb. Stuhl aus Gollhof, schalt an verschiedenen Plätzen, an denen sie als Buchhändlerin tätig wurde, eine Anzahl Gegenstände von geringem Werte, zum Teil größere Quantum Selte. Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle wurde sie zu 3 Monaten Gefängnis, abzüglich drei Wochen Untersuchungshaft, verurteilt.

Der wiederholt vorbestrafte Hausierer Leo Kuder aus Brunnach (Ehah) ließ einem Arbeiter Militärpapier und einem Schloßschloß eine Tascheinhalt mit Kette, einen Geldbeutel mit 4 Mark Inhalt und andere Kleinigkeiten. Wegen Diebstahls im Rückfalle wurde er zu 1 Jahre, 3 Monate Gefängnis verurteilt.

Die Kassiererin Therese Merz aus Stuppberg wurde wegen Diebstahls von 176, 3 Ziffer 3 St.-G.-B. zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten, 5 Tagen Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft, verurteilt.

Der Schneider Christian Kuhnle aus Tiesentrom ließ sich seinen beiden noch jugendlichen Töchtern gegenüber Stillschloßverbrechen im Sinne des § 176, Ziffer 3 St.-G.-B. zu schuldig kommen. Das Gericht verurteilte Kuhnle, der bisher einen guten Rummel hatte, zu 1 Jahre, 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 5 Wochen Untersuchungshaft.

Pfingst-Preis-Rätsel advertisement for Dunrev bicycles. Includes details about prizes like bicycles, lamps, and watches, and a coupon for requesting solutions.

Advertisement for pianos and music lessons by Johann Schläile. Lists prices for gold and silver pianos and offers lessons.

Advertisement for Frau W. Hanousek's chronic women's ailments treatment. Mentions various conditions like rheumatism and menstrual issues.

Advertisement for wine business (Weinwirtschaft) located in Karlsruhe.

Advertisement for a tutor (Primaner des Gymnasiums) in Mannheim.

Advertisement for real estate services (Gute Realgeschäfte) in Mannheim.

Advertisement for a matrimonial agency (Ehe) in Mannheim.

Advertisement for a cigar offer (Vorteilhaftes Zigarren-Angebot) from a tobacconist.

Advertisement for a clothing store (Eisener Schindler's) in Mannheim.

